

Kältereport Nr. 07 / 2025

geschrieben von Chris Frey | 16. Februar 2025

Vorbemerkung: Kältemeldungen gibt es diesmal von fast allen Gebieten der Nordhemisphäre – ‚fast‘ soll heißen, dass Mitteleuropa nach wie vor von extremer Kälte verschont geblieben ist. Man demonstriert zwar hierzulande dafür, dass diese Kälte endlich kommen möge, aber so richtig scheint das niemanden mehr zu erreichen. Aber auch aus der Antarktis kommt wieder eine Meldung über extreme Sommerkälte.

Meldungen vom 10. Februar 2025:

Japan: Weitere Schnee-Rekorde fallen

Japan wird von der stärksten Kältewelle seit Jahren heimgesucht, die in mehreren Regionen zusätzliche Rekord-Schneemengen bringt.

Die Region Hokuriku ist besonders stark betroffen. In Niigata City wurden innerhalb von 12 Stunden 50 cm und in Aikawa in Sado City 38 cm Schnee gemessen – beides sind laut der Japanischen Meteorologischen Agentur (JMA) die höchsten jemals gemessenen Werte.

Die Kältewelle hat im ganzen Land zu beispiellosen Schneemengen geführt. Die Stadt Obihiro in der Region Tokachi auf Hokkaido verzeichnete 124 cm Schnee in nur 72 Stunden (Stand: 7. Februar) und stellte damit einen neuen Rekord für diese Stadt auf.

In der Präfektur Gifu verzeichnete das Dorf Shirakawa mit 156 cm in 72 Stunden den stärksten Schneefall in einem Februar.

Auch in der Präfektur Niigata wurden extreme Summen gemessen. In Yasuzuka in der Gemeinde Joetsu fielen innerhalb von 72 Stunden 130 cm Schnee, während in Tokamachi im gleichen Zeitraum 125 cm fielen – beides sind neue Februarrekorde.

...

Die starken Schneefälle beschränken sich auch nicht auf die traditionell schneereichen Regionen. Seltene Anhäufungen haben Teile von Kyushu, Shikoku und der gesamten Region bedeckt, wobei die pazifische Seite der Tokai-Region ebenfalls historische Zentimeter abbekam.

...

Süd-Korea: Starker Frost

Südkorea wird von einer intensiven Kältewelle heimgesucht, wobei die

Temperaturen in den meisten Regionen im Landesinneren unter -10 °C sinken.

Arktische Luft aus dem Nordwesten hat die Temperaturen um etwa 12 °C unter den Durchschnitt getrieben, wobei die morgendlichen Tiefstwerte vielerorts unter -10 °C lagen und die Tageshöchstwerte in einigen Gebieten kaum über den Gefrierpunkt kletterten.

Am Sonntag früh wurden Tiefstwerte von $-9,3\text{ °C}$ in Seoul, $-14,8\text{ °C}$ in Eunpyeong, $-17,8\text{ °C}$ in Jangho-won, $-20,1\text{ °C}$ in Baegun, $-20,4\text{ °C}$ in Seokpo und $-23,7\text{ °C}$ in Anheung gemessen – um nur sechs zu nennen.

...

Nordkorea, das ja zuerst von dieser Kaltluft überflutet wird, dürfte ähnliche Kälterekorde verzeichnen, aber von dort dringt nun mal nichts nach außen.

Indien: Seltene Kälte

Der zentral gelegene indische Bundesstaat Madhya Pradesh wurde von einer unerwarteten Kältewelle heimgesucht, bei der die nächtlichen Temperaturen im gesamten Bundesstaat drastisch gesunken sind.

Während die Tage mit mildem Sonnenschein eine gewisse Erleichterung bieten, sind die Nächte bitterkalt geworden, eine ungewöhnliche Kälte für diese Zeit des Jahres. Zum ersten Mal im Februar sind die Temperaturen in weiten Teilen des Bundesstaates unter 5 °C gefallen. In Kalyanpur bei Shahdol beispielsweise herrschten in der Nacht zum Samstag $4,5\text{ °C}$.

Nach Angaben des India Meteorological Department (IMD) verstärken kalte Luft, die durch reichlich Schnee in Nordindien zusätzlich ausgekühlt wird, die winterlichen Bedingungen in Madhya Pradesh. In den vergangenen vier Tagen sind sowohl die Tages- als auch die Nachttemperaturen deutlich gesunken.

In siebzehn größeren Städten, darunter Bhopal, Rajgarh und Shajapur, liegen die Tiefstwerte unter 10 °C .

Türkei: Rekord-Gasverbrauch wegen extremer Kälte

Die Türkei hat einen neuen Rekord beim täglichen Erdgasverbrauch aufgestellt: 300 Millionen Kubikmeter wurden in dieser Woche verbraucht, als strenge Kälte und starker Schneefall die Stadt Istanbul heimsuchten, wie das staatliche Energieunternehmen BOTAS mitteilte.

Damit wurde der bisherige Rekord von 288 Millionen Kubikmetern übertroffen, der am 19. Januar 2022 während einer anderen heftigen Schneeperiode aufgestellt worden war.

Istanbul wurde von eisiger Kälte und Schneefall heimgesucht, wobei sich die Bedingungen weiter verschlechterten. Auf der anatolischen Seite gab es in Bezirken wie Kartal, Sultanbeyli, Kadikoy und Umraniye seit dem 5. Februar anhaltenden Schneefall. Auf der europäischen Seite kam es in Gebieten wie Sultangazi und Kucukcekmece zu Schneefällen, die sich in den Abendstunden verstärkten, als die Temperaturen unter den Gefrierpunkt fielen.

...

Italien: Starke Schneefälle im Norden

Auf dem Monte Cimone in Italien hat es am Sonntag kräftig geschneit: 40 cm kamen oberhalb von 1500 m zusammen.

Diese heftigen Niederschläge sind zwar ein Segen für Skifahrer, haben aber auch die Lawinengefahr erhöht.

...

Kanada: Rekord-Kälte in British Columbia

Teile von British Columbia sind mit extremer Kälte und arktischen Strömungen konfrontiert, die bis nächste Woche anhalten werden.

Nach Angaben von Environment Canada wurde in Abbotsford am Freitag eine Temperatur von -11 °C erreicht, womit der bisherige Rekord von -8 °C aus dem Jahr 1989 gebrochen wurde. Hope verzeichnete -8,6 °C und brach damit einen Rekord aus dem Jahr 1948, während Sechelt und Gibsons ebenfalls Rekord-Tiefstwerte verzeichneten.

In der gesamten Provinz gelten Warnungen, insbesondere in den Nationalparks Yoho und Kootenay, wo arktische Luft und mäßige Winde die Temperaturen unter -35 °C drücken. Die arktische Luft reicht bis an die Nordküste von B.C. einschließlich Terrace und Kitimat, wo es bis -20°C kalt wurde.

Die Bewohner werden dringend gebeten, ihre Aktivitäten im Freien einzuschränken und ihre Tiere zu schützen.

Auch in Metro Vancouver und Vancouver Island kommt es zu starken Schneefällen, die zu Schulschließungen und gefährlichen Bedingungen führen. Ein Tiefdruckgebiet bringt weiterhin Schneefälle nach Vancouver

Island, wodurch sich die Schneemengen erhöhen.

Und das in einer Gegend, in der es im Winter immer sehr kalt wird..

USA: Weiterer Kaltlufteinbruch erwartet

Der erwähnte Pool arktischer Luft staut sich derzeit in den nördlichen Rocky Mountains Kanadas sowie in Montana, wird aber bald nach Süden schwappen.

Die kalten Bedingungen werden voraussichtlich um den 17. Februar ihren Höhepunkt erreichen und landesweit zu einem weiteren bemerkenswerten Kälteeinbruch führen.

...

Link:

https://electroverse.substack.com/p/snow-records-continue-to-fall-across?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 11. Februar 2025:

Saudi-Arabien: Seltener Frost

In der nördlichen Grenzregion Saudi-Arabiens wurden nach Angaben des Nationalen Zentrums für Meteorologie (NCM) -2°C registriert.

Ein Kälteeinbruch zieht über weite Teile des Königreichs hinweg. Die Prognosen sagen für die gesamte Woche weit verbreiteten Frost voraus, insbesondere in den nördlichen Teilen. Das NCM warnt, dass es in Turaif sogar noch weiter abkühlen wird, auf -3°C .

Reif hat die Pflanzen überzogen – ein seltener Anblick für die Region, und die Bewohner wurden aufgefordert, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen, um sich gegen die ungewöhnliche und anhaltende Kälte zu schützen.

Japan: Todesopfer durch Rekordschnee

Die rekordverdächtigen Schneefälle in Japan haben zu zahlreichen Todesfällen geführt. Das Amt für Brand- und Katastrophenschutz meldet mindestens drei Todesfälle infolge der starken Schneefälle – und es wird erwartet, dass die Zahl noch erheblich steigt.

In Tokamachi, Präfektur Niigata, wurde ein 70-jähriger Mann tot im Schnee gefunden. Darüber hinaus haben sich 26 Personen in acht

Präfekturen bei den Schneeräumungsarbeiten schwer verletzt.

Die Behörden haben die Einwohner aufgefordert, nicht unbedingt notwendige Ausflüge zu vermeiden und wegen der Gefahr von Lawinen und herabfallendem Schnee von Dächern vorsichtig zu sein.

Laut der Japanischen Meteorologischen Agentur sind weitere Schneefälle zu erwarten, auch in den Regionen entlang der Pazifikküste, wo Schneefall selten ist.

...

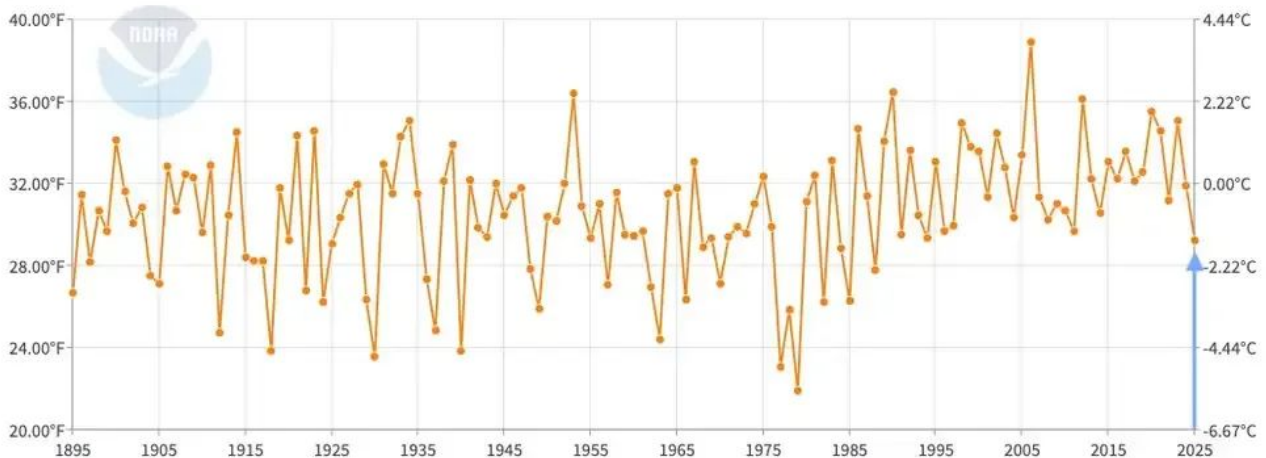
USA: Kältester Januar seit 1988

Der Januar 2025 brachte den Vereinigten Staaten klirrende Kälte und war damit der kälteste Januar seit 37 Jahren.

Nach vorläufigen Daten der Nationalen Zentren für Umweltinformationen der NOAA lagen die Temperaturen um $0,5^{\circ}\text{C}$ unter dem Januar-Durchschnitt des 20. Jahrhunderts und war damit der kälteste Januar seit 1988.

Contiguous U.S. Average Temperature

January



Die Mitteltemperatur im Januar von 1895 bis 2025. [NOAA/NCEI]

Der Januar 2025 war kälter als 77 % der Januar-Monate seit 1895, sogar kälter als der Januar 1896, nämlich um $-1,25^{\circ}\text{C}$.

Mehr als ein Dutzend Städte, vor allem im Südosten, erlebten einen der 10 kältesten Januar-Monate in den Büchern, die bis in die 1800er Jahre

zurückreichen.

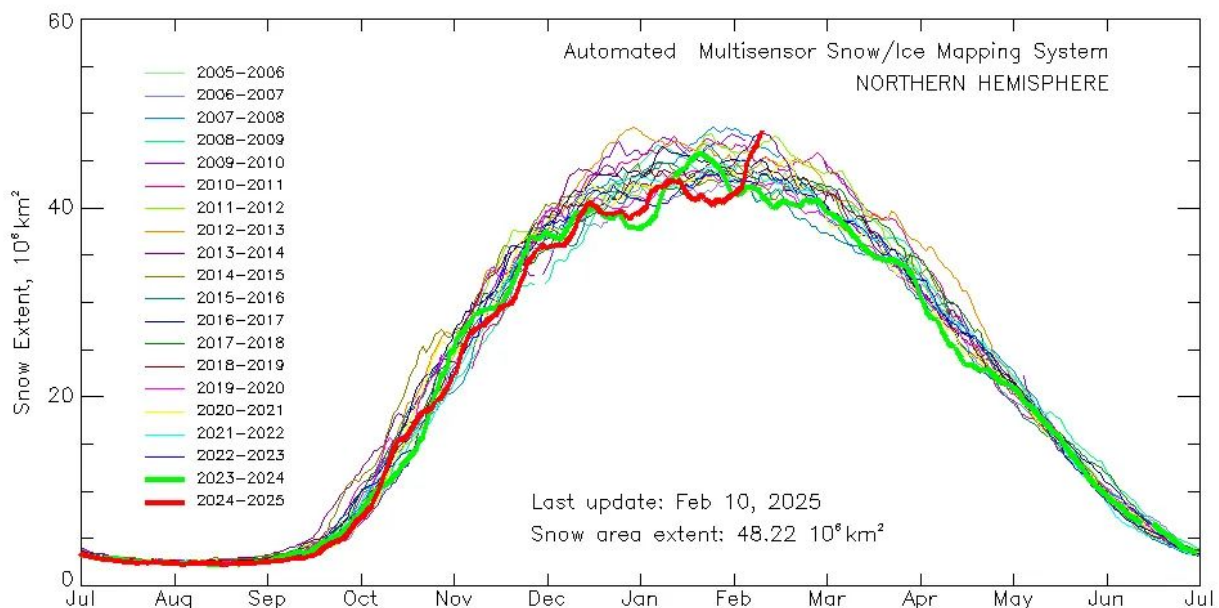
Die anhaltende Kälte resultierte aus zwei großen atmosphärischen Blöcken: dem Grönlandblock und einem weiteren, der sich vom westlichen Kanada bis in den östlichen Pazifik erstreckte. Bei dieser Wetterlage wehte arktische Luft tief in die USA. Diese eisige Konstellation löste innerhalb von 18 Tagen vier Winterstürme aus, unter anderem in historischem Ausmaß an der Golfküste.

...

Nordhemisphäre: Rekord-Zunahme der Schneebedeckung

Laut dem [GMASI-Tracker](#) der NOAA verzeichnet die nördliche Hemisphäre die höchste Schneedecke seit über zwei Jahrzehnten – den höchsten Stand seit Beginn der Aufzeichnungen.

Die neuesten Daten des Automated Multisensor Snow/Ice Mapping System (siehe Grafik unten) zeigen, dass die Schneeausdehnung am 10. Februar über 48 Millionen Quadratkilometer gestiegen ist, was den beeindruckendsten Anstieg in dem 20 Jahre alten Datensatz darstellt:

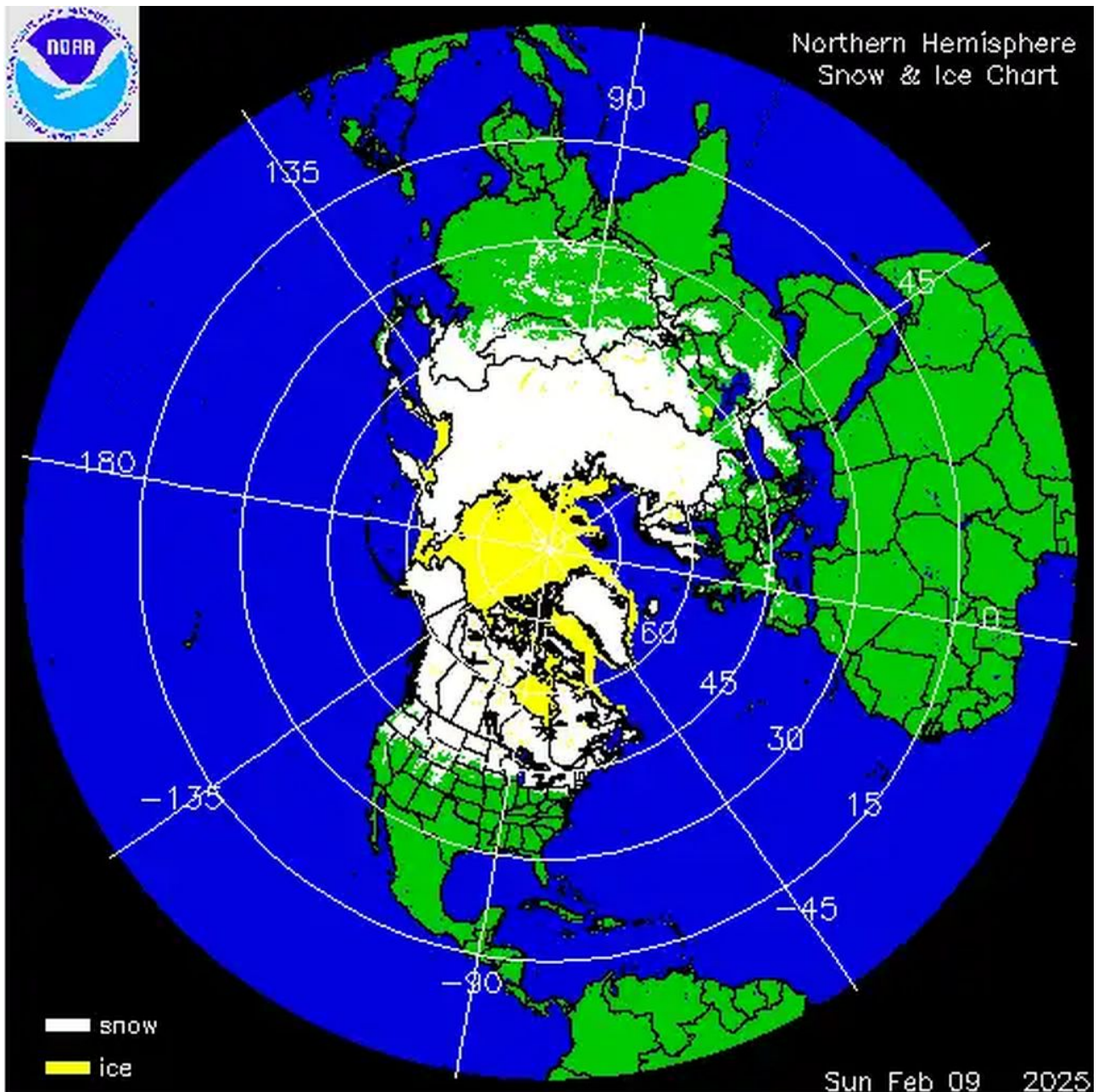


Die [GMASI-Snow-Tracker](#) werden aus kombinierten Beobachtungen von METOP AVHRR, MSG SEVIRI, GOES Imager und DMSP SSMIS abgeleitet. Der Algorithmus der Global Multisensor Snow/Ice Cover Map (GMASI) ist vollständig automatisiert. Es handelt sich um ein NOAA/NESDIS-Produkt.

Dieser bemerkenswerte Anstieg ist größtenteils auf die starken Schneefälle in Asien und Nordamerika zurückzuführen, wo

rekordverdächtige Stürme und anhaltende Kälte zu großflächigen Ansammlungen von Schnee geführt haben.

Im Gegensatz dazu bleibt Europa unter dem Durchschnitt, was den neuen Rekord noch ungewöhnlicher macht:



Die Prognosen für die Zukunft sagen jedoch eine baldige Änderung der Wetterlage in Europa voraus, insbesondere in den Ländern in Mittel- und Osteuropa, was bedeutet, dass der GMASI in den kommenden Tagen und Wochen noch weiter steigen könnte.

...

Link:
https://electroverse.substack.com/p/saudi-arabias-rare-freeze-japans?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 12. Februar 2025:

Japan: Rekordschnee vernichtet Apfelplantagen

Der Rekordschnee in Japan hat Berichten zufolge die Apfelplantagen in der Präfektur Aomori verwüstet, der größten Apfelanbauregion des Landes. Die Behörden befürchten, dass die Verluste 10 Milliarden Yen (65 Millionen Dollar) übersteigen könnten.

In der Stadt Hirosaki wurde eine noch nie dagewesene Schneehöhe von 126 cm registriert, wobei durch die starke Anhäufung von Schnee Stämme und Äste in Obstplantagen in 11 Gemeinden gebrochen wurden. Die Herbsternste in Aomori, die für 60 % der japanischen Apfelernte verantwortlich ist, steht nun vor der Dezimierung.

Yoshimoto Kudo, 85, der 150 Bäume auf einer 4.000 Quadratmeter großen Obstplantage bewirtschaftet, berichtete von großen Schäden: „Viele Äste sind abgebrochen, und die Stämme von 50 bis 60 Jahre alten Bäumen sind unter dem Gewicht zusammengebrochen“, sagte er.

...

Rumänien: Gaspreise erreichen Rekordhöhen wegen Kälte

Osteuropas brutale Kältewelle hat die Gaspreise in Rumänien in die Höhe schnellen lassen. Der von der rumänischen Rohstoffbörse (BRM) betriebene Day-Ahead-Markt erreichte am 10. Februar einen Wert von über 450 RON (90 EUR) pro MWh – ein Höchststand, der seit Dezember 2022 nicht mehr erreicht worden war. Auch das Handelsvolumen stieg auf 1,2 GWh und erreichte damit ein Zweijahreshoch.

Das eisige Wetter hat zu einem starken Anstieg des inländischen Gasverbrauchs geführt, der durch eine erhöhte Nachfrage aus dem Nachbarland Moldawien und niedrige Lagerbestände noch verstärkt wurde. Diese Faktoren ließen den Durchschnittspreis für Lieferungen im 11. Februar um 22,8% auf 414,48 RON (83 EUR) pro MWh steigen.

...

Dies ist eine Entwicklung, die sich in weiten Teilen Europas wiederholt – die Energieinfrastruktur des Kontinents ist nicht für den Winter gerüstet, und die Menschen zahlen den Preis dafür.

USA: „Tür zum Gefrierschrank wird wieder geöffnet“

„Die Tür der Gefriertruhe wird (wieder!) geöffnet“, schreibt der Meteorologe Ben Noll auf X, während sich arktische Luft darauf vorbereitet, diese und die nächste Woche über die USA zu fegen.

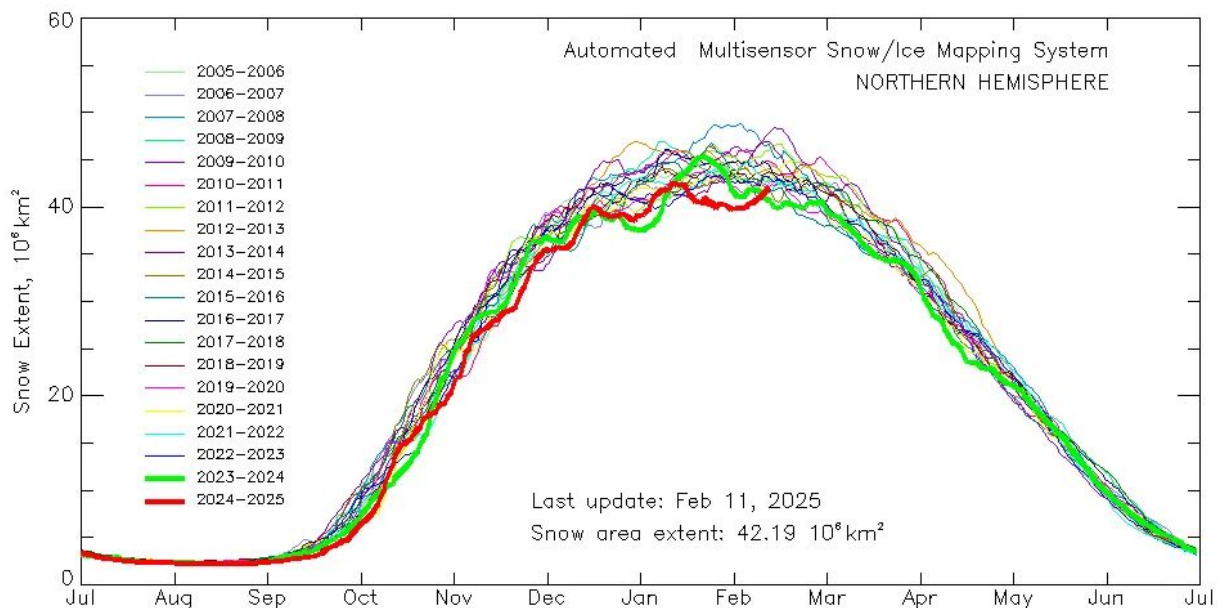
Dieser jüngste Ausbruch folgt auf den Rekord von Ende Januar und droht den meisten Staaten – von Montana bis Texas, von Washington bis Georgia – weit unterdurchschnittliche Temperaturen und heftigen Schneefall zu liefern.

...

NOAA: Manipulation der Schneedecken-Daten?

Die NOAA hat sich bezüglich des Schnees auf der nördlichen Hemisphäre vielleicht etwas übernommen...

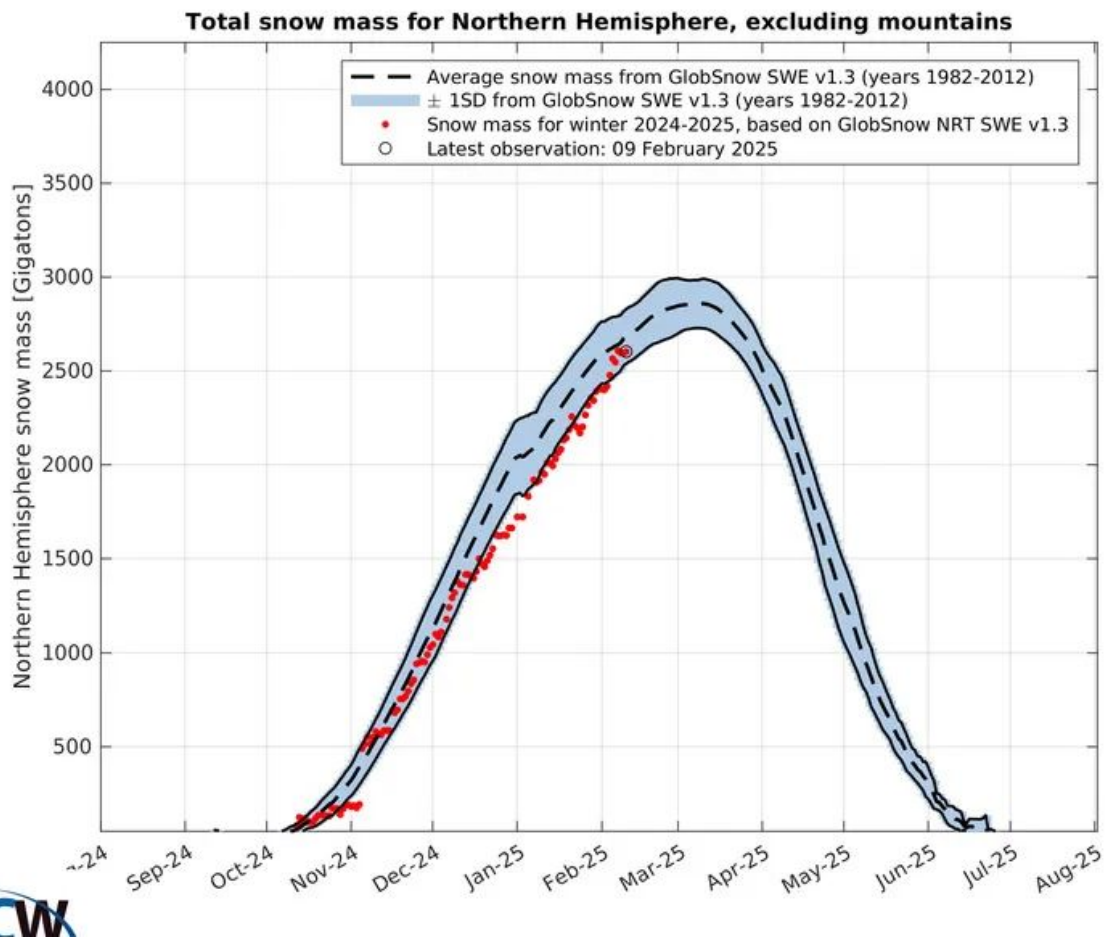
Die Daten der letzten Tage sind verschwunden, und die Schneeausdehnung wurde von rekordverdächtigen 48 Millionen Quadratkilometern (10^6 km^2) auf etwa 42 heruntergerechnet:



Die [GMASI-Snow-Tracker](#) werden aus kombinierten Beobachtungen von METOP AVHRR, MSG SEVIRI, GOES Imager und DMSP SSMIS abgeleitet. [NOAA/NESDIS]

Die Schneebedeckung Nordamerikas ist gleich geblieben. Nach unten korrigiert wurden jedoch die Daten für Eurasien. Ich glaube nicht, dass die NOAA hier ihre alten Tricks anwendet, es scheint sich um einen echten Fehler in ihrem Multisensor-Schneesystem zu handeln.

Die neuesten FMI-Daten bestätigen dies:



FMI

...

Link:

https://electroverse.substack.com/p/record-snow-destroys-japans-apple?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Der Kaltlufteinbruch in Nord- und Osteuropa ist so gewaltig, dass er selbst dem Portal wetteronline.de eine [Meldung](#) wert ist. Mal sehen, was Cap Allon daraus macht.

Meldungen vom 13. Februar 2025:

Grönland: erheblicher Schneezuwachs

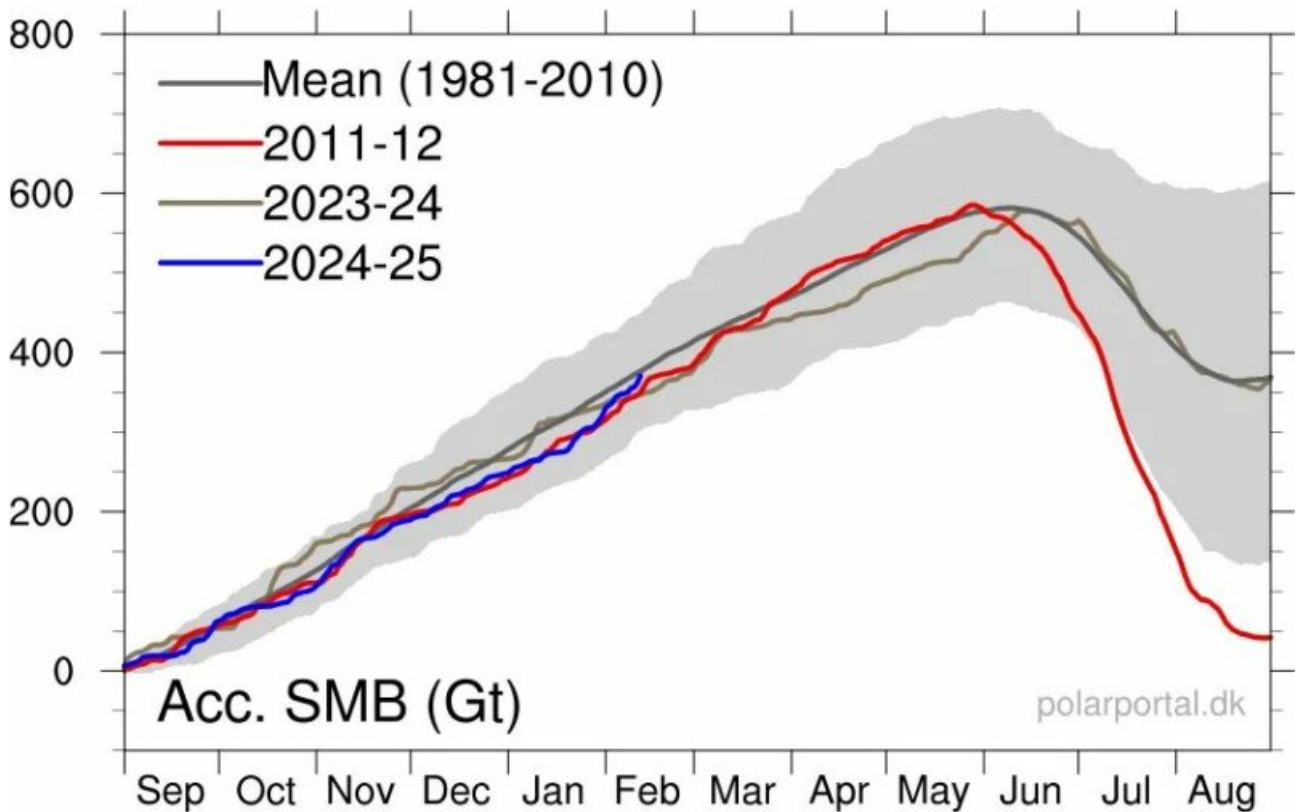
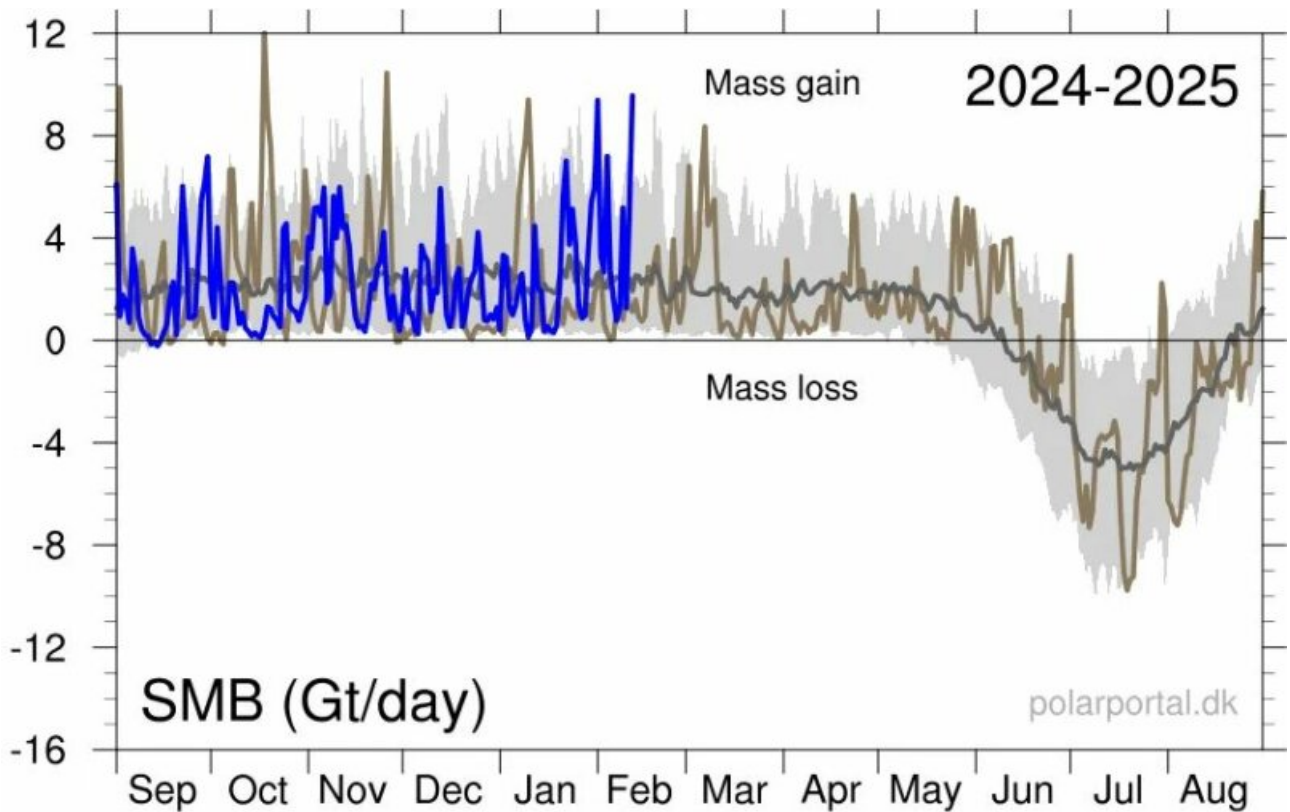
Jahr für Jahr widersetzt sich das Aushängeschild der globalen Erwärmung

den Vorhersagen der CAGW. Diese Saison bildet da keine Ausnahme.

Nach Angaben des Dänischen Meteorologischen Instituts (DMI) verzeichnet das Jahr 2025 auf dem grönländischen Eisschild ein robustes Wachstum der Oberflächen-Massenbilanz (SMB).

Der SMB-Zuwachs am 12. Februar erreichte beeindruckende 10 Gigatonnen und war damit der bisher größte „Spike“ der Saison (siehe Grafik unten). Um eine Seite aus dem Katastrophenbuch zu zitieren: Das ist genug, um den Central Park in New York unter 3 km dickem Eis zu begraben!

Die täglichen SMB-Werte liegen seit Mitte Januar deutlich über dem Durchschnitt (oberes Feld unten), und die Saison insgesamt nähert sich nun schnell der Norm von 1981-2010 (unteres Feld unten):



In sechs der letzten acht Saisons hat Grönlands SMB über dem Durchschnitt geschlossen und seine Gesamtmassenbilanz (TMB) stabilisiert – ein Maß, das die Oberflächenmassenbilanz (SMB), die marine Massenbilanz (MMB) und die Basalmassenbilanz (BMB) zusammenfasst.

Der rückläufige Trend von 1995 bis 2012, der von der Klimaerwärmungskabale endlos ausgenutzt wurde, hat sich nun fast

vollständig umgekehrt, wobei die SMB seither beeindruckende Zuwächse verzeichnet.

...

Antarktis: Temperatur sinkt unter -50°C

Am 12. Februar sanken die Temperaturen in der Antarktis unter -50°C – anomal kalt für den Sommer. Vostok registrierte $-50,2^{\circ}\text{C}$ und Concordia $-51,3^{\circ}\text{C}$.

Die Antarktis kühlt sich ab, und das schon seit Jahrzehnten – seit Beginn der Messungen, um genau zu sein.

Dies ist vielleicht das größte Problem für die AGW-Partei, mit dem sie umgehen muss, weshalb sie es weitgehend ignoriert. Stattdessen wird die Aufmerksamkeit auf die Arktis, die sommerlichen „Wärmekuppeln“ oder irgendeinen obskuren Inselstaat gelenkt, der angeblich vom steigenden Meeresspiegel bedroht ist. Es werden kaum Anstrengungen unternommen, um zu erklären, warum sich das Südende der Welt abkühlt, auf dem 90 % des Süßwassers der Erde liegt.

Kanada: Nachfrage nach Erdgas auf Rekordniveau

Die kanadische Erdgasnachfrage erreichte kürzlich den Rekordwert von 18,45 Bcf und übertraf damit den bisherigen Rekord von 18,35 Bcf, der am 15. Januar letzten Jahres aufgestellt worden war.

Der Rekordanstieg ist auf die starke Nachfrage in allen Provinzen zurückzuführen, da in weiten Teilen des Landes unterdurchschnittlich niedrige Temperaturen herrschten.

In diesem Februar lagen die Temperaturen in allen kanadischen Provinzen unter dem 30-Jahres-Durchschnitt, was dazu führte, dass Provinzen wie British Columbia, Saskatchewan und Quebec, die normalerweise eine geringere Nachfrage haben, mehr Gas als üblich nachfragten.

Ontario, Kanadas zweitgrößte Erdgas verbrauchende Provinz, verzeichnete mit durchschnittlich 1,23 Bcf/d in diesem Monat einen Rekordverbrauch.

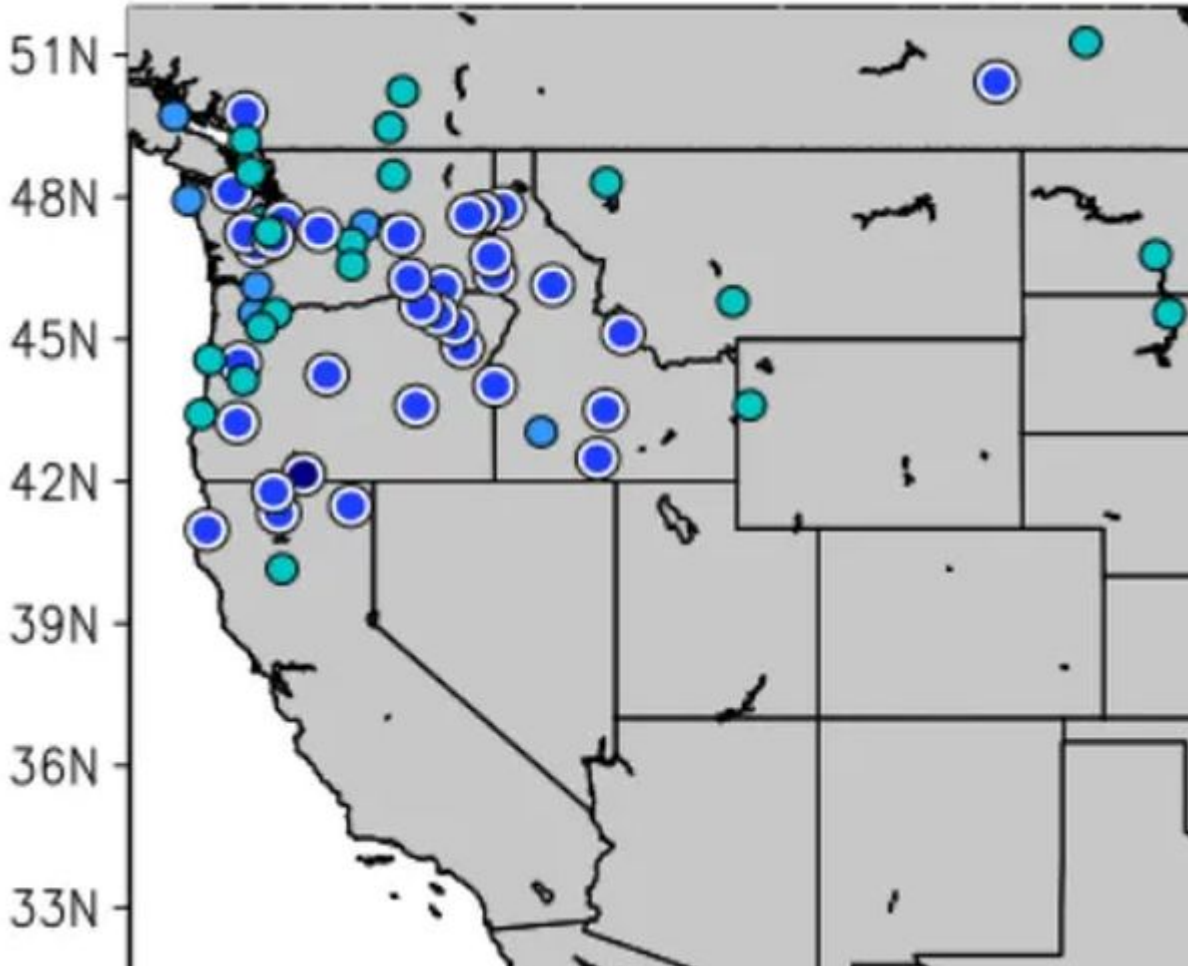
...

USA: Neue Kälterekorde im Nordwesten

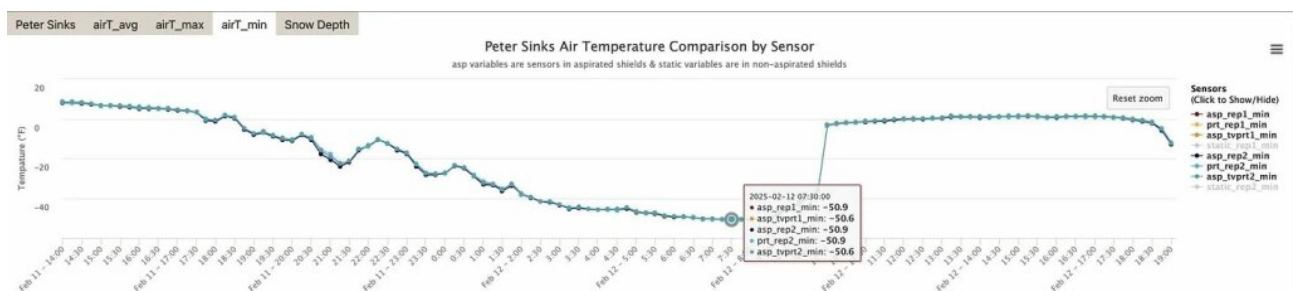
Die mächtige arktische Luftmasse, die Kanada im Griff hat, ist auf die

USA übergeschwappt und hat im gesamten Nordwesten Hunderte von neuen Rekorden aufgestellt.

Hier eine Übersicht über die neuen Höchstwerte, die allein zwischen 11:00 und 12:00 UTC (12. Februar) aufgestellt worden sind:



Und obwohl es sich nicht um einen Rekord handelt, ist Peter Sinks, Utah, auf beeindruckende $-46,1^{\circ}\text{C}$ gesunken:



Der Januar 2025 war in den Vereinigten Staaten historisch kalt, der kälteste Januar seit 1988.

...

Link:

<https://electroverse.substack.com/p/big-gains-on-greenland-antarctic?utm>

Meldungen vom 14. Februar 2025:

Utah, USA: Niedrigste Temperatur jemals

Ein brutaler arktischer Ausbruch sorgt in den gesamten Vereinigten Staaten für Rekorde, so auch in Peter Sinks, Utah, wo am Mittwochmorgen $-46,1^{\circ}\text{C}$ gemessen wurden. Obwohl ich es gestern nur beiläufig erwähnte, war dies die niedrigste Temperatur in der Geschichte Utahs.

Der Tiefstwert vom Mittwoch bricht Utahs bisherigen Kältere rekord von $-45,6^{\circ}\text{C}$, der 1913 am Strawberry Tunnel aufgestellt wurde. Sollte dieser Rekord bestätigt werden, wäre dies die tiefste offizielle Temperatur, die jemals in diesem Bundesstaat gemessen worden ist.

Ein Tiefstwert von -56.3°C wurde bereits am 1. Februar 1985 aufgezeichnet, aber die NOAA zog diesen Wert später wegen unzureichender Überprüfung zurück: „Es konnten keine Informationen über die Beobachtung oder die Station ermittelt werden, und der Wert wird durch das örtliche Terrain stark beeinflusst.“

Peter Sinks, ein natürlicher Kalksteintrichter in den Wasatch Mountains auf einer Höhe von 2500 m, ist aufgrund seiner einzigartigen Geografie für extreme Kälte berüchtigt. Sie wirkt wie eine riesige Schüssel und schließt über Nacht dichte, gefrierende Luft ein, was zu dramatischen Temperaturinversionen führt.

Das ist wohl so ähnlich wie beim Funtensee bei Berchtesgaden. A. d. Übers.

Der arktische Wind bricht auch anderswo in den USA Rekorde: Hunderte von Tagestiefstwerten sind gefallen. Bismarck, North Dakota, ist einer davon. Dort wurde am 13. Februar ein neuer Tiefstwert von -35°C (-31°F) gemessen, der den bisherigen Rekord von -33°C (-28°F) aus dem Jahr 2021 übertrifft.

Da eine Warnung vor extremer Kälte in Kraft ist, wird erwartet, dass die bitteren Temperaturen und der starke Schneefall in absehbarer Zeit anhalten werden. Die Bedingungen dürften sich in der nächsten Woche sogar noch verschärfen, wenn Anomalien bis -30°C bis weit nach Süden in die USA vordringen.

...

Ontario, Kanada: Schnee-Rekord in der Ortschaft Orilla

In Kanada treten weiterhin anomale Kälte- und Schneefälle auf, und zwar überall.

Orillia, Ontario, steht am Rande eines historischen Schneefallrekords, da die Region von unerbittlichen Winterstürmen heimgesucht wird.

In den letzten 24 Stunden haben sich in der Stadt 25 cm Neuschnee angesammelt. Die Schneemassen führen zu weitreichenden Behinderungen – die Schulbusse in Simcoe County stehen still, und die Schulbehörden haben die seltene Entscheidung getroffen, alle Schulen für den Tag zu schließen.

Über Nacht bis Freitagnachmittag werden weitere 40 cm erwartet, die wahrscheinlich zu weiteren Schließungen führen werden.



Schnee erreicht ein Stoppschild an der Ecke Stone Ridge Boulevard und Orion Boulevard [Tyler Evans/OrilliaMatters].

Bis zum 13. Februar fielen in diesem Monat 118,4 cm, womit der Rekord von 130,8 cm aus dem Jahr 1889 fast erreicht ist. Orillia nähert sich auch dem Schneerekord für einen beliebigen Monat – 196,9 cm im Dezember 1878.

Für die Saison 2024-25 beläuft sich die Gesamtsumme auf satte 398,4 cm, womit sich die Stadt auch dem saisonalen Rekord nähert – dem Winter

1995/96, der 477,1 cm erreichte. Die Schneefälle können in dieser Gegend leicht bis in den April hinein andauern, und die örtlichen Meteorologen sagen, dass die Stadt am Ende der Saison die 500 cm-Marke überschreiten könnte.

Weitere Schneefälle stehen bevor, und in Orillia gibt es keine Anzeichen für ein Nachlassen des Frostes. Dies gilt auch für weite Teile Kanadas, wo Montreal und Toronto ebenfalls einen neuen Schneerekord aufstellen. Im Osten sind weite Teile von B.C. regelrecht im Schnee versunken.

Auch Kawartha Lakes, Ontario, beeindruckt mit 113 cm seit dem 1. Januar – dem schneereichsten Januar seit Jahrzehnten (der Durchschnitt liegt bei 39 cm).

Eine Mischung aus See-Effekt-Schnee und orographischer Hebung hat hier zu einer unaufhaltsamen Anhäufung von Schnee geführt, die in ländlichen Gegenden zu Verwehungen und Whiteouts führte. „Dieser Januar war ziemlich beeindruckend“, räumt der leitende Meteorologe von Environment Canada David Phillips ein.

Briefly speaking to the cold:

In Key Lake, Saskatchewan, wurden am Donnerstag -45,7 °C gemessen, ein bemerkenswerter Tiefstwert für Mitte Februar. In Regina herrscht nach wie vor strenger Frost. Die Hauptstadt von Saskatchewan erlebte den vierten Tag in Folge mit Temperaturen unter -20 °C – den sechsten Tag in diesem Monat.

Die kalten Bedingungen werden in der gesamten Prärie anhalten, ohne dass eine unmittelbare Linderung in Sicht ist.

Japan: Weiterhin eindrucksvolle Schneemengen

Japan führt weiterhin die weltweite Schneehöhenstatistik an, während ein Sturm nach dem anderen über das Land hinwegfegt. In einigen Regionen fällt wiederholt ein Meter Neuschnee innerhalb von 24 Stunden. Es wird noch mehr kommen.

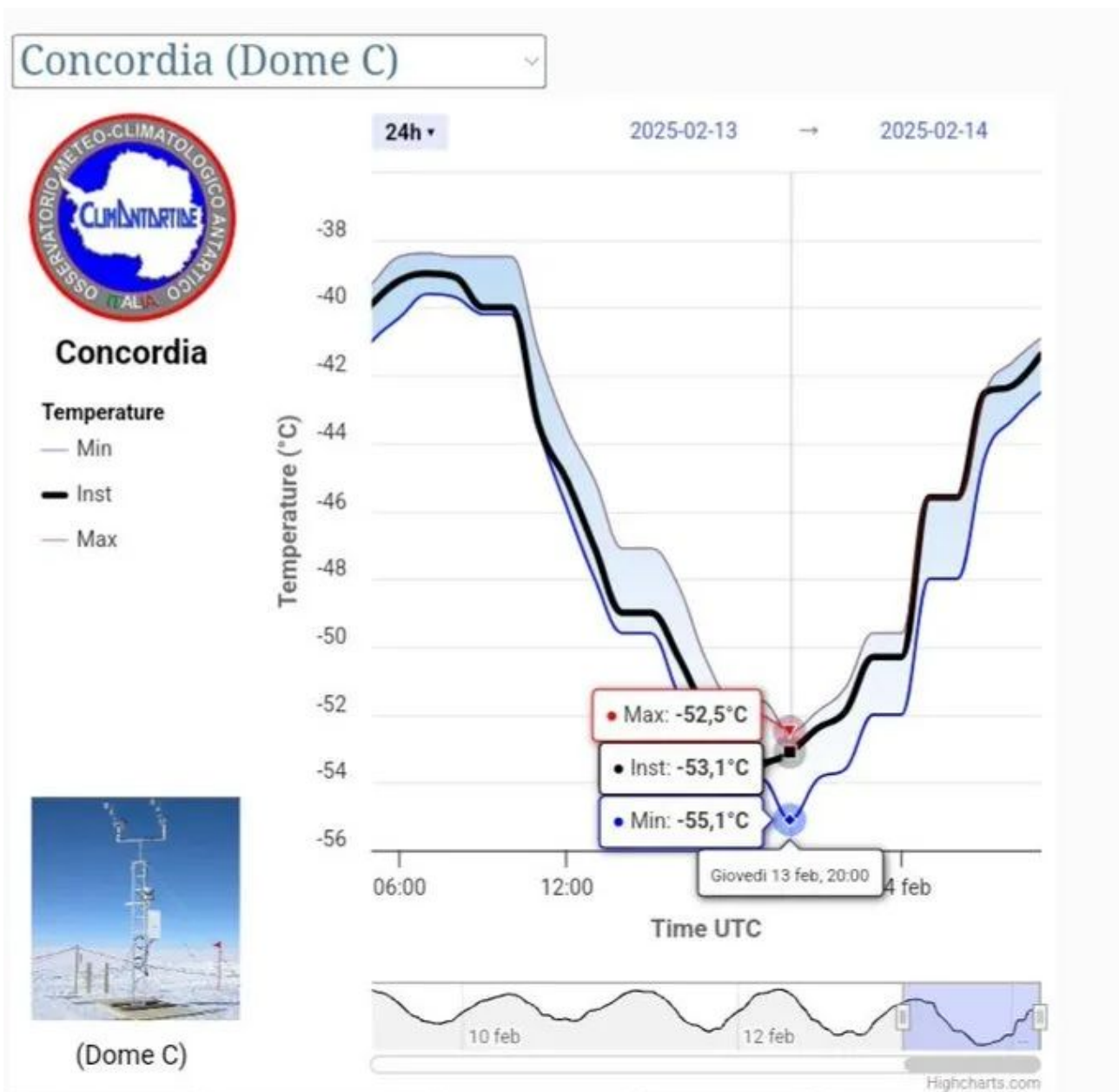
Niigata ist nach wie vor das Epizentrum: Das Arai-Skigebiet misst 610 cm und Charmant Hiuchi liegt mit 560 cm dicht dahinter. Das legendäre Happo-One in Nagano, Austragungsort der Olympischen Winterspiele 1998, liegt bei beeindruckenden 550 cm.

Mit mehr als 600 cm hat Arai nun die höchste Schneedecke der Welt seit Jahren. Am Ende der Saison werden es wahrscheinlich Jahrzehnte sein.

...

Antarktis: Temperatur bei $-55,1^{\circ}\text{C}$

Obwohl es Sommer ist, deuten die Thermometer auf der Antarktis auf eine saisonale Verschiebung hin.



Am 13. Februar sank die Temperatur in Vostok auf $-53,6^{\circ}\text{C}$ und in Concordia auf $-55,1^{\circ}\text{C}$.

Dies sind für die Jahreszeit sehr ungewöhnliche Werte.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/utah-sets-coldest-ever-temperature?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Wird fortgesetzt mit Kältereport Nr. 08 / 2025

Redaktionsschluss für diesen Report: 14. Februar 2025

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Feuer und Kriege unterminieren *Net Zero* – und schlimmer

geschrieben von Chris Frey | 16. Februar 2025

[Duggan Flanakin](#)

Barack Obama hat versucht, den Grünen New Deal zu verwirklichen, ist aber gescheitert. Joe Biden, unterstützt von Nancy Pelosi aus Kalifornien, war erfolgreich – zumindest auf dem Papier.

Ob man nun glaubt oder nicht, dass eine rein elektrische Gesellschaft mit Hilfe von Wind- und Solarenergie (und Elektroschocks an der Kasse) positive Auswirkungen auf die Umwelt hat oder nicht, die Umweltbilanz der Regierung Biden ist unvollständig, wenn man nicht auch einige andere Maßnahmen (und Untätigkeiten) berücksichtigt.

Joe Biden hat Präsident Putin buchstäblich dazu [eingeladen](#), einen „kleinen Überfall“ auf die Ukraine zu unternehmen, ein Land, das seiner Familie Millionen eingebracht hat, auch wenn Putin die NATO-Aggression als casus belli geltend machen könnte. Bidens finanzielle Unterstützung für den Iran und seine Stellvertreter hat wahrscheinlich die Hamas ermutigt.

Viele haben gesagt, dass beide Konflikte durch bessere Diplomatie hätten verhindert werden können. Niemand hat sich mit den Kriegsparteien zusammengesetzt, um den Schaden zu erörtern, den ein andauernder militärischer Konflikt für den Planeten (und für die Träume von „Netto-Null“) bedeutet – ein Schaden, der sich auf Menschen weitab von den Schlachtfeldern auswirkt.

In ähnlicher Weise haben sich weder Kalifornien noch US-Bundesbeamte ausreichend Gedanken über die Umweltschäden (und die Haftung) für die jüngsten Großbrände gemacht.

Während die kalifornischen Steuerzahler Milliarden [aufbringen](#) mussten, um die jahrzehntelange Misswirtschaft der öffentlichen Versorgungsbetriebe zu beheben, hat die ehemalige Vorsitzende der Public Utilities Commission Loretta Lynch [zugegeben](#), dass die PUC „unverschämte Kosten abgeseget“ und den Versorgungsbetrieben erlaubt habe, „Waldbrände auf die teuerste und am wenigsten effektive Weise zu

bekämpfen“.

Die Obama-Biden-Regierung hat 2009 den „Delta Smelt“ als gefährdet eingestuft, um höhere Einschränkungen bei der Wasserentnahme aus nordkalifornischen Flüssen zu rechtfertigen – Wasser, das früher für die Landwirtschaft und zum Füllen von Stauseen verwendet worden war. Auch hat niemand abgewogen, ob die Rettung einiger weniger Fische gegen den massiven Verlust von Wildtieren und Lebensraum durch unkontrollierte Brände abzuwägen ist.

Gouverneur Newsom hatte keine Antworten, ebenso wenig wie die Bürgermeisterin von Los Angeles Karen Bass, als die Waldbrände ganze Städte zerstörten, Berge von giftigem Schutt hinterließen und den jüngsten Regen und Schnee in eine Umweltbedrohung verwandelten.

Es ist ja nicht so, dass Kalifornien nicht [wüsste](#), dass Waldbrände (von denen viele menschlichen Ursprungs sind) „jedes Jahr so viel Kohlendioxid ausstoßen wie fast 2 Millionen Autos“. Im Jahr 2020 waren Waldbrände nach dem Verkehr die [zweitgrößte](#) Quelle von Treibhausgasen in Kalifornien und erhöhten die Gesamtemissionen um etwa 30 %.

Der kalifornische Gesetzgeber hat sich jedoch geweigert, die durch Waldbrände verursachten Emissionen bei den Bemühungen um eine Verringerung der landesweiten Treibhausgasemissionen zu berücksichtigen. Da 30 % der Gesamtemissionen auf Waldbrände zurückzuführen sind, sollte man meinen, dass jeder Versuch, das von Gouverneur Newsom gesetzte Ziel einer Netto-Null-Emission bis 2045 zu erreichen, bessere Strategien zur Verringerung der Waldbrandemissionen beinhalten würde.

Offenbar gibt es in Sacramento eine Menge Vogel-Strauß-Effekte.

Wie die Epoch Times [berichtet](#), sind die Kohlendioxid- (und Methan-) Emissionen leider nicht die einzigen Umweltschäden, die durch die (noch andauernden) Waldbrände in Los Angeles im vergangenen Monat entstanden sind. Allein zwei der Brände wüteten auf einer Fläche von etwa 160 km² und zerstörten mehr als 16.000 Häuser und Bürogebäude.

In der Folgezeit wird das Army Corps of Engineers 15 cm Erde von den beschädigten und zerstörten Grundstücken abtragen. Luft-, Wasser- und Bodentests sind aufgrund der durch die schrecklichen Brände freigesetzten Menge an geschmolzenen Elektroautos, Solarzellen, Gastanks, Lithium-Ionen-Batterien, Kunststoffen, Asbest und mehr notwendig.

Die Strände sind wegen der durch die jüngsten Regenfälle weggespülten Trümmer gesperrt. Die möglichen gesundheitlichen Schäden für diejenigen, die in die vom Feuer betroffenen Gebiete zurückkehren, könnten denen des Anschlags auf die Zwillingstürme ähneln.

Wo war die Sorgfaltspflicht, um die Auswirkungen dieser Brände zu minimieren?

Jane Williams, Geschäftsführerin von California Communities Against Toxics beklagt, dass keine Regierungsbehörde in Kalifornien zuverlässig die durch diese Brände freigesetzten Giftstoffe verfolgt.

Natürlich würde niemand behaupten, dass alle Waldbrände in den brandgefährdeten Gebieten Kaliforniens verhindert werden können – aber die meisten, wenn nicht sogar alle, lassen sich durch bessere Vorbereitung einigermaßen unter Kontrolle bringen.

Die Brände in Kalifornien waren zwar eine große Katastrophe in den USA, aber der Schaden, den sie angerichtet haben, verblasst im Vergleich zu den Schäden, die in Gaza, der Ukraine und Russland durch Kriege entstanden sind.

Im vergangenen Juni [bezeichnete](#) das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) die Umweltauswirkungen des Krieges im Gazastreifen als „beispiellos“, da alle dort lebenden Menschen einer Verschmutzung von Boden, Wasser und Luft ausgesetzt seien und die Gefahr bestehe, dass die natürlichen Ökosysteme irreversibel geschädigt würden. Die Exekutivdirektorin des UNEP, Inger Andersen, bat vergeblich um einen sofortigen Waffenstillstand, „um Leben zu retten und die Umwelt wiederherzustellen“.

Der Gazastreifen war kein Hymnus auf die Reinheit der Umwelt, bevor seine Führer die israelische Reaktion veranlasste. Diese verursachte bereits vor acht Monaten schätzungsweise 39 Millionen Tonnen Trümmer, die eine Gefahr für die menschliche Gesundheit und die Umwelt darstellen.

Wasser-, Sanitär- und Hygienesysteme waren bereits zerstört, Abfallentsorgungssysteme schwer beschädigt, Solarzellen in Schutt und Asche gelegt – dazu kamen Schwermetalle und explosive Chemikalien aus der Munition und die Verunreinigung des Grundwassers durch die Räumung des riesigen Tunnelsystems.

Aber hat irgendjemand die Hamas vor dem 7. Oktober 2023 eingeweiht und vor den ökologischen Folgen eines Krieges mit dem Nachbarn gewarnt, der den Gazastreifen mit Strom und anderen öffentlichen Gütern versorgt? Hat irgendjemand erkannt, dass das Hilfswerk der Vereinten Nationen stark mit Menschen besetzt war, die eher bereit waren, Krieg zu führen, als eine Wirtschaft im Gazastreifen aufzubauen?

Frontiers in Human Dynamics schlägt vor, dass die „Weltgemeinschaft“ damit beginnen kann, die dauerhaften Auswirkungen von Konflikten wie diesem zu mildern, indem sie sich mit den eigentlichen Ursachen des Konflikts befasst, nachhaltige Bemühungen um den Wiederaufbau unterstützt und den Umweltschutz selbst in vom Krieg zerrütteten Regionen fördert. Aber es wird das ganze Dorf brauchen, um die Kultur des Krieges und des Hasses zu ändern.

Während das UNEP die Umweltschäden im Gazastreifen als „beispiellos“

bezeichnet, ist die gesamte Zerstörung im Gazastreifen nur ein Bruchteil des menschlichen Todes, der Vertreibung und der Umweltzerstörung während des viel längeren Russland-Ukraine-Krieges, der die „Kornkammer der Welt“ verwüstet hat.

Die US-Helsinki-Kommission [stellte](#) im Juni letzten Jahres fest, dass ein Jahrzehnt russischer Aggression gegen die Ukraine der natürlichen und vom Menschen geschaffenen Umwelt in der Ukraine Schäden in Höhe von etwa 60 Milliarden Dollar zugefügt und das Land an den Rand des ökologischen Zusammenbruchs gebracht hat. Das war vor acht Monaten, und der Krieg geht weiter.

Die Kommission berichtete, dass weite Teile der Ukraine mit Landminen, giftigen Chemikalien und Schwermetallen verseucht sind; Hunderttausende Quadratkilometer landwirtschaftlicher Nutzfläche wurden dezimiert, Grundwasser verseucht und Naturschutzgebiete durch Brände vernichtet.

Die katastrophale Zerstörung des Staudamms von Nowa Kachowka hat die Bewässerung und die Abwasserentsorgung beeinträchtigt – und das ist nur eine grobe Beschreibung der anhaltenden Schäden, wobei die Schäden, die die Ukraine im Osten angerichtet hat, noch gar nicht darin enthalten sind.

Doch das UNEP hatte bereits 14 Monate zuvor die Umweltzerstörung [beklagt](#), und auch das Europäische Parlament hatte Mitte 2023 über die Klimawandel-Bedrohung durch den Krieg [berichtet](#). In einem toxikologischen [Gutachten](#) wurde festgestellt, dass das Völkerrecht vorschreibt, dass die Methoden der Kriegsführung unter „gebührender Berücksichtigung des Schutzes und der Erhaltung der natürlichen Umwelt“ durchgeführt werden müssen.

Aber glaubt irgendjemand ernsthaft, dass in Gaza oder der Ukraine in absehbarer Zeit ein „Wiederaufbau“ stattfinden wird? Oder dass der Wiederaufbau in Kriegsgebieten durch einen „gerechten und dauerhaften Frieden“ unterstützt wird, während die Ursachen dieser Konflikte nicht angegangen werden?

Die von der vorherigen Regierung angepriesene Konzentration auf die Umwelt war so stark auf technologische Lösungen ausgerichtet, die bestehende Industrien zerstörten, dass die notwendige Diplomatie zur Verhinderung zerstörerischer Kriege nicht in Betracht gezogen oder unternommen wurde. In ähnlicher Weise hat Kalifornien bei seiner Konzentration auf Fahrzeugemissionen und „Netto-Null“ die Vorrangstellung der Brandverhütung und -bekämpfung weitgehend ignoriert.

Es bleibt zu hoffen, dass die neue Führung in Washington – und auf dem ganzen Planeten – bessere Arbeit leistet.

Link:

<https://www.cfact.org/2025/02/12/fires-wars-undermine-net-zero-and-worse-2/>

BBC eilt zur Rettung, stellen doch Wissenschaftler unbequemerweise fest, dass der Golfstrom nicht schwächer wird

geschrieben von Chris Frey | 16. Februar 2025

[Chris Morrison](#), [THE DAILY SCEPTIC](#)

Letzten Monat veröffentlichte eine Gruppe von Wissenschaftlern in Nature einen [Artikel](#), in dem sie feststellten, dass die atlantische meridionale Umwälzzirkulation (Atlantic Meridional Overturning Circulation, AMOC) seit den 1960er Jahren nicht an Stärke eingebüßt hat. Unterstützt durch die [Veröffentlichung](#) im Daily Sceptic verbreitete sich die Geschichte in den sozialen Medien wie ein Virus, obwohl sie in den erzählorientierten Mainstream-Publikationen weitgehend ignoriert wurde. Der Zusammenbruch des Golfstroms, einer Schlüsselkomponente der AMOC, ist eine wichtige „Kippunkt“-Geschichte, die verwendet wird, um eine Massen-Klimapsychose auszulösen und es einfacher zu machen, die Netto-Null-Fantasie einer zunehmend verärgerten und fragenden Bevölkerung aufzuzwingen. Offensichtlich mussten Verstärkungen zur Unterstützung einer so wichtigen Schreckenswaffe an die Front eilen, und die BBC hat sich der Herausforderung gestellt. Die AMOC „scheint [schwächer](#) zu werden“, behaupten die BBC-Aktivisten Simon King und Mark Poynting. Ihr langer Artikel ist ein Klassiker seiner Art, wenn es darum geht, von wissenschaftlichen Erkenntnissen abzulenken, die Löcher in das „settled“-Narrativ reißen.

In dem Nature-Artikel erklärten drei Wissenschaftler der Woods Hole Oceanographic Institution, dass sie zu dieser ihrer Schlussfolgerung kamen, nachdem sie die Wärmeübertragung zwischen dem Meer und der Atmosphäre untersucht hatten. Es wurde festgestellt, dass sich die AMOC von 1963 bis 2017 nicht abgeschwächt hat, „obwohl es in allen Breitengraden erhebliche Schwankungen gibt“. Diese Variabilität ist die Grundlage für einen Großteil der Angstmacherei über den Golfstrom. Die BBC stellt fest, dass das Vorhandensein größerer Sedimentkörner auf dem Meeresboden auf stärkere Strömungen hinweist, die auf einen „kalten Fleck“ im Atlantik hindeuten, der sich in letzter Zeit abgekühlt zu haben scheint. Man könnte meinen, dies sei eine dünne Ausbeute für einen

Artikel mit dem Titel „Könnte es im Vereinigten Königreich durch die globale Erwärmung tatsächlich kälter werden?“ Die Wissenschaftler von Woods Hole weisen darauf hin, dass die Aufzeichnungen „nicht lang genug sind, um zwischen niederfrequenten Schwankungen und langfristigen Trends zu unterscheiden“.

Der Nature-Artikel ist nicht das einzige aktuelle wissenschaftliche Ergebnis, das darauf hindeutet, dass der „[The Day After Tomorrow](#)“-Alarm über die AMOC etwas übertrieben ist. Im Jahr 2023 berichtete Georgina Rannard von der BBC, dass „Wissenschaftler sagen“, dass ein schwächer werdender Golfstrom bereits [2025](#) zusammenbrechen könnte. Natürlich wurde später nicht über die Arbeit einer Gruppe von Wissenschaftlern des US-Wetterdienstes NOAA berichtet, die herausfand, dass der durch die Straße von Florida fließende riesige tropische Golfstrom seit über 40 Jahren „bemerkenswert [stabil](#)“ geblieben ist.

Natürlich ist die BBC wie auch die meisten anderen Medien sehr gut darin, Ablenkungsmanöver zu dreheln, die scheinbar dazu dienen, unbequeme wissenschaftliche Erkenntnisse zu vertuschen. Das Great Barrier Reef (GBR) ist die größte und am besten beobachtete Ansammlung von tropischen Korallen in der Welt. Jedes Anzeichen für einen schlechten Gesundheitszustand ist ein Segen für grüne Propagandisten, die argumentieren, dass eine in Zehntelgrad Celsius gemessene Erwärmung einen Organismus zerstören wird, der seit Millionen von Jahren bei Temperaturen zwischen 24 und 32°C überlebt hat. In den letzten drei Jahren haben die Korallen im GBR Rekordwerte erreicht, die in den Mainstream-Medien kaum erwähnt wurden. Einige Tage vor der Bekanntgabe des letztjährigen Rekords waren die Orte, an denen der Journalismus stirbt, voll von Berichten einer Zeitung, die bequemerweise feststellte, dass der Klimawandel eine „existenzielle [Bedrohung](#)“ für das Riff darstelle. „Die Wissenschaft sagt uns, dass das GBR in Gefahr ist, und wir sollten uns von der Wissenschaft leiten lassen“, sagte Professor Helen McGregor von der University of Wollongong gegenüber Victoria Gill von BBC News. Diese Aussage von Professor McGregor war eine von der BBC bereitwillig verbreitete Meinung, eine Höflichkeit, die anscheinend nicht auf die Tatsache ausgedehnt worden ist, dass die Korallen im GBR den höchsten Stand seit Beginn detaillierter Beobachtungen erreicht haben.

Es ist kaum zu fassen, dass die BBC und all ihre Panikmacher-Kollegen so etwas ungestraft verbreiten können, obwohl sie wissen, dass wichtige wissenschaftliche Informationen in ihren Berichten fehlen. Wichtige Erkenntnisse aus seriösen Quellen über die derzeitige Stabilität des Golfstroms tauchen auf, und die Reaktion darauf ist, mehr Rauch zu verbreiten, der völlig unnötige Ängste schürt.

Die Hauptsorge ist, dass die AMOC „plötzlich abschalten könnte“, so King und Poynting. Um ihre Behauptung zu untermauern und die unvermeidliche politische Botschaft zu vermitteln, verweisen sie auf den Kommentar von Matthew England, Professor für Ozeanographie an der Universität von

Südwaales: „Wir spielen eine Art russisches Roulette. Je mehr wir die Atmosphäre mit Treibhausgasen anreichern, je mehr wir das System erwärmen, desto größer ist die Chance, dass sich die AMOC verlangsamt und zusammenbricht.“ „Seht euch an, was ihr Plebs mit eurem Steakmampfen, eurer gasfressenden Zentralheizung und eurem schäbigen Urlaub in Benidorm angerichtet habt‘, lautet hier der unangenehme Subtext.

Natürlich werden aufmerksame und engagierte Anhänger der Klimaalarmisten feststellen, dass hier ein Meister am Werk ist. Im Jahr 2023 wies Professor Matthews mit Hilfe von 35 Millionen Computerstunden und unter Verwendung eines unwahrscheinlichen Temperaturanstiegs bis zu 4°C in weniger als 80 Jahren auf eine dramatische **Verlangsamung** der Meeresströmungen in der Antarktis hin. Das Schmelzen des Eises in der Antarktis könnte zu einer Verlangsamung um 40 % in nur 30 Jahren führen. Die Tatsache, dass sich die Antarktis in den letzten 70 Jahren kaum erwärmt hat, wird ignoriert.



BBC News (UK) ✓
@BBCNews



Antarctic ocean currents heading for collapse, report warns



bbc.com

Antarctic ocean currents heading for collapse- report

Melting ice could trigger a disastrous chain reaction, a new Australian study warns

Wer braucht schon Hollywood-Science-Fiction-Blockbuster, wenn wir die BBC haben.

Chris Morrison is the Daily Sceptic's Environment Editor.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/02/06/bbc-rides-to-the-rescue-as-scientists-inconveniently-find-the-gulf-stream-isnt-getting-weaker/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die Öffentlichkeit verwirft den Weltuntergangskult zugunsten von Klimarealismus und praktischem Umweltbewusstsein

geschrieben von Chris Frey | 16. Februar 2025

[Vijay Jayaraj](#)

Jahrelang haben Klimaaktivisten wie Al Gore und John Kerry kühne, schlagzeilenträchtige Prophezeiungen veröffentlicht, die sich nicht bewahrheitet haben. Gores Behauptung aus dem Jahr 2007, die Arktis werde bis 2013 eisfrei sein, steht in krassem [Gegensatz](#) zur Realität: Das arktische Eis ist trotz saisonaler Schwankungen nicht verschwunden, und das Meereis in der Antarktis hat sich von einem Rekordtief [erholt](#).

Auch Kerrys wiederholte Warnungen vor einer drohenden Katastrophe entbehren jeglicher Grundlage in Form von Beobachtungsdaten. Die [Erklärung](#) der Teenager-Aktivistin Greta Thunberg aus dem Jahr 2020, dass wir nur noch „acht Jahre Zeit hätten, um den Planeten zu retten“, reiht sich ein in eine lange [Liste](#) apokalyptischer Fristen, die ohne die versprochenen Katastrophen verstrichen sind.

Die Glaubwürdigkeitslücke hat sich durch extreme Aktionen von Gruppen wie Extinction Rebellion und Just Stop Oil noch vergrößert. Deren theatralische Proteste – von der Zerstörung unbezahlbarer Kunstwerke bis hin zur [Blockade](#) von Krankenwagen durch das Kleben von Händen auf Straßen – haben potenzielle Unterstützer verprellt und Fragen zu den Prioritäten der Bewegung aufgeworfen.

Diese wiederholt gescheiterten Prophezeiungen und die zunehmende Skepsis der Öffentlichkeit gegenüber den Motiven der Aktivisten haben zu einer deutlichen Verschiebung in der Offenheit der Öffentlichkeit für ihre apokalyptische Erzählung geführt.

Eine wachsende Zahl von Bürgern weltweit [übernimmt](#) das, was man als

„Klimarealismus“ bezeichnen kann – eine Perspektive, die Klimaschwankungen anerkennt, aber ihre primären Ursachen, die angebliche Schwere ihrer Auswirkungen und die Behauptungen über ihre [beispiellose](#) Natur in Frage stellt.

Laut der im Januar 2024 durchgeführten jährlichen [Umfrage](#) des Pew Research Center zu politischen Prioritäten waren nur 36 % der Befragten der Meinung, dass der Klimawandel für den US-Präsidenten und den Kongress höchste Priorität haben sollte. Es gab 17 dringendere Themen, darunter Gesundheit, Bildung, Beschäftigung und nationale Sicherheit. Bei einer anderen Umfrage im vergangenen Jahr rangierte die globale Erwärmung unter den registrierten Wählern nur auf [Platz 19](#) von insgesamt 28 Themen.

Der Stimmungswandel in der Öffentlichkeit ist vielleicht am deutlichsten bei den jüngsten Wahlen in verschiedenen Demokratien zu erkennen. In den Vereinigten Staaten, Argentinien, Indien und Italien haben die Wähler unmittelbaren wirtschaftlichen Belangen, der nationalen Sicherheit und konkreten Umweltproblemen wie der lokalen Umweltverschmutzung zunehmend Vorrang vor abstrakten Klimazielen eingeräumt.

Die Wahl von Politikern, die dem Wirtschaftswachstum und der Energiesicherheit Vorrang vor dem Klimaschutz einräumen, ist keine Ablehnung von Umweltbelangen, sondern eine Neuausrichtung der Prioritäten auf der Grundlage gelebter Erfahrungen. Daten aus der realen Welt widersprechen oft alarmistischen Erzählungen.

Die weltweite Lebenserwartung ist trotz der Prophezeiungen klimabedingter Gesundheitskrisen weiter [gestiegen](#) und wird im Jahr 2023 bei 74,6 Jahren liegen. Die Vereinigten Staaten und Europa haben durch praktisches Umweltmanagement bemerkenswerte Verbesserungen der Luftqualität erreicht. Laut einem [EPA-Bericht](#) aus dem Jahr 2021 haben die USA die Gesamtemissionen von sechs wichtigen Schadstoffen seit 1970 um 78 % reduziert.

Ebenso aufschlussreich sind die [Daten](#) über extreme Wetterereignisse. Auch wenn die Berichterstattung in den Medien etwas anderes vermuten lässt, haben die [Häufigkeit](#) schwerer Hurrikane in den Vereinigten Staaten und die weltweite Häufigkeit schwerer Hurrikane in den letzten fünf Jahrzehnten (einem Zeitraum mit immer genaueren Satellitendaten) [keinen](#) signifikanten Aufwärtstrend gezeigt.

Unterdessen hat die Waldfläche in der Europäischen Union seit 1990 um über 9 % [zugenommen](#). Ähnliche positive [Trends](#) sind in Indien und China zu verzeichnen. Die weltweite Pflanzenproduktion hat ein Rekordniveau erreicht, wobei der weltweite Weizenertrag seit 2000 um 30 % [gestiegen](#) ist.

Jahrelang haben Organisationen wie die Vereinten Nationen eine pseudowissenschaftliche Klimapolitik vorangetrieben, die von den Bedürfnissen der einfachen Menschen abgekoppelt ist. Doch die Fassade

des Konsens' wird immer dünner. Die Entwicklungsländer, konfrontiert mit unmittelbaren Herausforderungen wie Armut, Krankheit und unzureichender Infrastruktur, wehren sich zunehmend gegen westliche Klimapläne.

Die Entscheidung Argentiniens, sich von der COP 29-Klimakonferenz im November zurückzuziehen, verdeutlichte die wachsende Kluft zwischen dem globalen Norden und Süden. Der Rückzug der USA aus dem Pariser Abkommen und aus der Netto-Null-Bewegung durch Präsident Donald Trump wird weitere Entwicklungsländer ermutigen, Gleiches zu tun.

Die Menschen erkennen immer mehr, dass der Zugang zu reichlich und zuverlässiger Energie – vor allem aus fossilen Brennstoffen und Kernkraft – für das menschliche Wohlergehen von grundlegender Bedeutung ist. Die **Korrelation** zwischen Energieverbrauch und Lebensqualität (Gesundheitsversorgung, Bildung, wirtschaftliche Chancen) ist gut **dokumentiert**. Die Ära des Klimaalarmismus' geht möglicherweise zu Ende und wird durch einen pragmatischeren Ansatz für globale Herausforderungen ersetzt. Die Zukunft der Umweltpolitik liegt wahrscheinlich in praktischen, lokalen Lösungen, die ein Gleichgewicht zwischen der Eindämmung echter Schadstoffe – im Gegensatz zur Verteufelung des harmlosen Kohlendioxids – und menschlichem Wohlstand herstellen.

This commentary was first published at [American thinker](#) on January 30, 2025.

Link:

<https://cornwallalliance.org/public-abandons-doomsday-cult-for-climate-realism-and-practical-environmentalism/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Neue Studie: Heutige Klimamodelle „stimmen nicht mit der Realität überein“ und daher ist ihre Nützlichkeit „zweifelhaft“

geschrieben von Chris Frey | 16. Februar 2025

[Kenneth Richard](#)

Da die aktuellen, dem Stand der Technik entsprechenden allgemeinen

Zirkulationsmodelle (GCMs) nicht in der Lage sind, die Trends und Abweichungen der globalen Niederschläge in den letzten 84 Jahren (1940-2023) zu simulieren, sollte ihre Nützlichkeit überdacht werden.

Hydrologische Prozesse – Ozeanzirkulation, Wasserdampf, Wolken – Schlüsselkomponenten des Klimas, welche die Auswirkungen der anthropogenen CO₂-Emissionen leicht um den Faktor 2100 in den Schatten stellen (Koutsoyiannis, 2021).

Die Auswirkung der Variabilität der Wolkendecke auf die Temperatur ist so ungewiss und unsere Messkapazitäten für den Wolkeneffekt sind so primitiv, dass selbst die NASA zugeben musste, dass „die heutigen Modelle in ihrer Genauigkeit um das Hundertfache verbessert werden müssen“, um aktuelle oder künftige Temperaturveränderungen auch nur ansatzweise auf den Anstieg des atmosphärischen CO₂-Gehaltes zurückführen zu können.



CLOUD CLIMATOLOGY: COMPUTER CLIMATE MODELS

Because there are so many possibilities for change, climatologists must know how clouds over the entire Earth will respond. Determining that response calls for computer models of the global climate that can explore changing conditions. Climate models are sets of mathematical equations that describe the properties of Earth's atmosphere at discrete places and times, along with the ways such properties can change. The challenge for climate models is to account for the most important physical processes, including cloud microphysics and cloud dynamics, and their complex interactions accurately enough to carry climatic predictions tens of years into the future. When contemporary models are given information about Earth's present condition — the size, shape and topography of the continents; the composition of the atmosphere; the amount of sunlight striking the globe — they create artificial climates that mathematically resemble the real one: their temperatures and winds are accurate to within about 5%, but their clouds and rainfall are only accurate to within about 25-35%. Such models can also accurately forecast the temperatures and winds of the weather many days ahead when given information about current conditions.

Unfortunately, such a margin of error is much too large for making a reliable forecast about climate changes, such as the global warming will result from increasing abundances of greenhouse gases in the atmosphere. A doubling in atmospheric carbon dioxide (CO₂), predicted to take place in the next 50 to 100 years, is expected to change the radiation balance at the surface by only about 2 percent. Yet according to current climate models, such a small change could raise global mean surface temperatures by between 2-5°C (4-9°F), with potentially dramatic consequences. If a 2 percent change is that important, then a climate model to be useful must be accurate to something like 0.25%. Thus today's models must be improved by about a hundredfold in accuracy, a very challenging task. To develop a much better understanding of clouds, radiation and precipitation, as well as many other climate processes, we need much better observations.

Another kind of complication is that clouds come in many forms, depending on the weather conditions that create them. Low, dense sheets of stratocumulus clouds hanging just above the ocean cool more than they heat. They make efficient shields against incoming sunlight, and because they are low — and therefore warm — they radiate upward almost as much thermal radiation as the surface does. In contrast, the thin, wispy cirrus clouds, which soar at 6,000 meters (20,000 feet) and higher, reflect little sunlight, but they are so cold that they absorb most of the thermal radiation that comes their way. Hence they warm more than they cool. The net cooling effect of clouds is the sum of a large number of such specific effects, many of which cancel one another.

Atmospheric scientists have been aware for nearly two decades that the complex effects of clouds on radiation and water exchanges pose a major challenge to the understanding of climatic change. In 1974 an international conference of investigators in Stockholm highlighted the need for greater understanding of clouds as one of the two biggest obstacles to further progress in climate research. The second was inadequate knowledge of ocean currents. Recent comparisons of the predictions made by various computer climate models show that the problem has not gone away. In some models, for instance, clouds decrease the net greenhouse effect, whereas in others they intensify it.

Quelle: [NASA.gov](https://isccp.giss.nasa.gov/role.html#COMP_MODS)

Inhalt: Da es so viele Möglichkeiten für Veränderungen gibt, müssen Klimatologen wissen, wie die Wolken auf der gesamten Erde reagieren werden. Um diese Reaktion zu bestimmen, werden Computermodelle des globalen Klimas benötigt, mit denen sich verändernde Bedingungen erforscht werden können. Klimamodelle sind mathematische Gleichungen, die die Eigenschaften der Erdatmosphäre an bestimmten Orten und zu bestimmten Zeiten sowie die Art und Weise beschreiben, wie sich diese Eigenschaften ändern können. Die Herausforderung für Klimamodelle besteht darin, die wichtigsten physikalischen Prozesse, einschließlich

der Wolkenmikrophysik und der Wolkendynamik, nebst ihren komplexen Wechselwirkungen genau genug zu erfassen, um Klimavorhersagen für Dutzende von Jahren in die Zukunft zu ermöglichen. Wenn moderne Modelle Informationen über den gegenwärtigen Zustand der Erde erhalten – die Größe, Form und Topographie der Kontinente, die Zusammensetzung der Atmosphäre, die Menge des Sonnenlichts, die auf den Globus trifft –, schaffen sie künstliche Klimate, die dem realen Klima mathematisch ähneln: Ihre Temperaturen und Winde sind auf etwa 5 % genau, aber ihre Wolken und Niederschläge sind nur auf etwa 25-35 % genau. Solche Modelle können auch die Temperaturen und Winde des Wetters viele Tage im Voraus genau vorhersagen, wenn sie Informationen über die aktuellen Bedingungen erhalten.

Leider ist eine solche Fehlerspanne viel zu groß, um eine zuverlässige Vorhersage über Klimaveränderungen zu machen, wie sie sich aus der zunehmenden Menge an Treibhausgasen in der Atmosphäre ergeben werden. Eine Verdoppelung des atmosphärischen Kohlendioxids (CO_2), simuliert für die nächsten 50 bis 100 Jahre, wird die Strahlungsbilanz an der Oberfläche voraussichtlich nur um etwa 2 Prozent verändern. Aktuellen Klimamodellen zufolge könnte eine solch geringe Veränderung die globale mittlere Temperatur um 2 bis 5°C erhöhen, was dramatische Folgen haben könnte. Wenn eine Veränderung von 2 % so wichtig ist, dann muss ein Klimamodell, um nützlich zu sein, eine Genauigkeit von etwa 0,25 % haben. Die heutigen Modelle müssen also um das Hundertfache verbessert werden, eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Um ein besseres Verständnis der Wolken, der Strahlung und des Niederschlags sowie vieler anderer Klimaprozesse zu entwickeln, benötigen wir wesentlich bessere Beobachtungen.

Eine weitere Komplikation besteht darin, dass Wolken in vielen **Formen** auftreten, je nach den Wetterbedingungen, die sie verursachen. Niedrige, direkt über dem Ozean hängende dichte Schichten von Stratocumulus-Wolken kühlen mehr, als dass sie heizen. Sie schirmen das einfallende Sonnenlicht wirksam ab, und weil sie niedrig – und damit warm – sind, strahlen sie fast so viel Wärmestrahlung nach oben ab wie die Oberfläche. Im Gegensatz dazu reflektieren die dünnen, luftigen Zirruswolken in einer Höhe von 6000 Metern und mehr nur wenig Sonnenlicht, aber sie sind so kalt, dass sie den größten Teil der auf sie treffenden Wärmestrahlung absorbieren. Daher wärmen sie mehr als dass sie kühlen. Der kühlende Nettoeffekt der Wolken ist die Summe einer großen Anzahl solcher spezifischer Effekte, von denen sich viele gegenseitig aufheben.

Atmosphärenwissenschaftler sind sich seit fast zwei Jahrzehnten bewusst, dass die komplexen Auswirkungen von Wolken auf Strahlung und Wasseraustausch eine große Herausforderung für das Verständnis des Klimawandels darstellen. Auf einer internationalen Forscherkonferenz in Stockholm im Jahr 1974 wurde die Notwendigkeit eines besseren Verständnisses der Wolken als eines der beiden größten Hindernisse für weitere Fortschritte in der Klimaforschung hervorgehoben. Das zweite war

die unzureichende Kenntnis der Meeresströmungen. Jüngste Vergleiche der Vorhersagen verschiedener Computerklimamodelle zeigen, dass das Problem nicht verschwunden ist. So verringern Wolken in einigen Modellen den Netto-Treibhauseffekt, während sie ihn in anderen verstärken.

In diesem Sinne wird in einer neuen [Veröffentlichung](#) von Dr. Koutsoyiannis, einem Hydrologen, der Nutzen der heutigen Klimamodelle statistisch bewertet. Er dokumentiert die Fähigkeit der allgemeinen Zirkulationsmodelle, Trends und Schwankungen der globalen (hemisphärischen) Niederschläge seit 1940 zu simulieren.


Die Ergebnisse sind nicht ermutigend. **Die besten Computermodelle, die wir haben, können nicht genau simulieren, was in der realen Welt geschieht.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

„Es stellt sich heraus, dass die von den Klimamodellen simulierten Niederschläge auf der Jahresskala nicht mit der Realität übereinstimmen...“

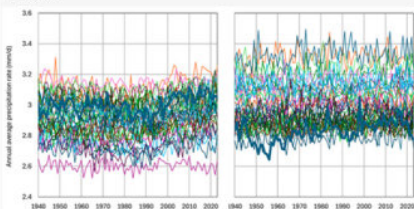
Wenn die Modelle so eingestellt werden, dass sie die Vorgänge auf kontinentaler Ebene bewerten, verschlechtert sich ihre Leistung noch weiter. Diese Modellierungsfehler lassen Zweifel aufkommen, ob GCMs überhaupt sinnvoll sind.

„Wird der Maßstab von der Hemisphäre auf den Kontinent verlagert, d. h. wird Europa untersucht, ist die Leistung der Modelle selbst auf großen Zeitskalen schlecht. Daher ist die Nützlichkeit der Ergebnisse von Klimamodellen für hydrologische Zwecke zweifelhaft.“

When Are Models Useful? Revisiting the Quantification of Reality Checks
 by Demetris Koutsoyiannis  *Water* 2025, 17(2), 264; <https://doi.org/10.3390/w17020264> Published: 18 January 2025

Comparisons of models and reality, represented by ERA5, were made for the period 1940–2023 (84 years), separately for the North Hemisphere (NH) and the South Hemisphere (SH). A visual comparison of the time series is presented using spaghetti graphs in Figure 5 on the annual scale (annual precipitation rate averaged over a hemisphere) and Figure 6 on an 8-year scale (8-year average of the annual series). The latter was selected as the maximum climatic scale that allows 10 data points, so that statistics can be estimated with some reliability.

Figure 5. Spaghetti graphs of modeled annual average precipitation (thin lines) by the 37 CMIP6 GCMs in comparison to the ERA5 reanalysis data (thick line) for (left) NH and (right) SH.

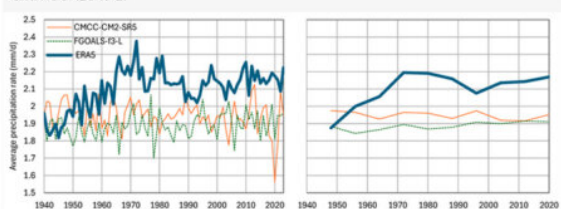


To make time series that represent reality, the gridded data of the ERA5 reanalysis were used [30,31]. This is the fifth-generation atmospheric reanalysis of the European Centre for Medium-Range Weather Forecasts (ECMWF), where the name ERA refers to ECMWF ReAnalysis. ERA5 has been produced as an operational service, and its fields compare well with the ECMWF operational analyses. It combines vast amounts of historical observations into global estimates using advanced modeling and data assimilation systems. The data are available for the period 1940–now at a spatial resolution of 0.5° globally and were retrieved using the Web-based Reanalyses Intercomparison Tools (WRIT) [32], made available by the USA National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA).

To present a large-scale case study of hydrological interest, we use the results of climate models for precipitation, which have been very popular and widely used in so-called climate impact studies, but without proper testing to see whether they are useful or not. The climate models (also known as global circulation models—GCM) that are used belong to the last-generation Coupled Model Intercomparison Project (CMIP6), and their outputs for precipitation were retrieved from the Koninklijk Nederlands Meteorologisch Instituut (KNMI) Climate Explorer [28,29]. The outputs from the 37 models listed in Table 3 were available on a monthly scale and were aggregated to annual and over-annual scales.

The change in the performance with the moment order and time scale for the CMCC-CM2-SR5 model is shown in Figure 11, where it is seen that for small time scales, the performance is not good in either hemisphere. Figure 12 shows that the performance at the annual scale can be slightly improved by applying the transformation of Equation (37), but this is accompanied by a worsening of the performance at large time scales. Interestingly, the improvement at the annual scale is due to the linear part of the transformation, namely on the parameter $\beta = 0.41 \neq 1$, and not due to the logarithmic part.

Figure 13. Evolution of the precipitation in the wider area of Europe, defined by the coordinates 11° W 40° E, 34° N, and 71° N at (left) annual and (right) 8-year time scale in comparison to the GCMs with the least poor performance, namely CMCC-CM2-SR5 and FGOALS-f3-L.



The typical metrics that are currently used to assess model performance are based on classical statistics up to a second order. This is not a problem when the processes are Gaussian, but most hydrological processes are non-Gaussian. The concept of knowable moments (K-moments) offers us a basis for extending the performance metrics to high orders, up to the sample size. The two metrics proposed, the K-unexplained variation, KUV_p , and the K-bias, KB_p , both based on K-moments of the model error, provide ideal means to assess the agreement of models with reality; the closer to zero they are, the better the agreement. The lowest order on which they are evaluated is $p = 2$, which represents second-order properties, but also using higher orders gives useful information on the agreement of the entire distribution functions.

The real-world application presented is a large-scale comparison of climatic model outputs for precipitation with reality over the last 84 years. It turns out that the precipitation simulated by the climate models does not agree with reality on the annual scale, but there is some improvement on larger time scales on a hemispheric basis. However, when the areal scale is decreased from hemispheric to continental, i.e., when Europe is examined, the model performance is poor even at large time scales. Therefore, the usefulness of climate model results for hydrological purposes is doubtful.

Quelle: [Koutsoyiannis, 2025](#)

Link:

<https://notrickszone.com/2025/02/11/new-study-todays-climate-models-do-not-agree-with-reality-and-thus-their-usefulness-is-doubtful/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE